

Die tibetanische Kultur

Kommen wir auf die Schulung zurück, die Georg Adamski in Tibet erfahren hat (1.). Tibet ist, - so R. Steiner - moderner, monumentaler Ausdruck alter atlantischer Kultur¹. Weiter sagt R. Steiner über Tibet.²

Wahrhaftig, in den geistigen Höhen, wo die großen geistigen Wesenheiten gewirkt haben, ist es anders zugegangen als da, wo ihre Bekenner auf der Erde gewirkt haben. Diese Bekenner auf der Erde haben zum Beispiel ein Konzil in Tibet berufen, um eine orthodoxe Lehre an den Namen des Buddha anzuknüpfen in der Zeit, als der wirkliche Buddha herabgestiegen ist, um den astralischen Leib des Lukas-Jesus zu inspirieren.

So ist es immer: Die Bekenner auf Erden schwören auf das, was nachwirkt auf der Erde; die Götterwesen aber wirken mittlerweile weiter, damit die Menschheit vorwärtskommen kann. Aber am besten kommt die Menschheit vorwärts, wenn die Menschen versuchen, ihre Götter zu verstehen, wenn sie versuchen, einen ähnlichen Fortschritt zu gehen wie die Götter, indem diese auf die Menschen herunterblicken. Das soll uns eine lebendige Empfindung, ein lebendiges Verständnis geben für das, was wir in den verschiedenen Evangelien erblickt haben.

Und³: *Nun, sehen Sie, die Kultur von Tibet, die ist eine sehr alte Kultur, und zwar eine Kultur, die eigentlich noch aus der alten atlantischen Zeit kommt. ...*

Die tibetanische Kultur ist also ganz alt. Und diese tibetanische Kultur, die hat aufbewahrt in einer schlechten Form, was vorher in einer verhältnismäßig guten Form vorhanden gewesen war. So ist namentlich das Herrscherprinzip in Tibet in einer recht wenig erfreulichen Form ausgebildet worden. In Tibet ist es so, daß derjenige, der Herrscher sein soll, eigentlich eine göttliche Verehrung genießt; und diese göttliche Verehrung, die bereitet man im Grunde schon vor.

Man wählt dort eigentlich, ich möchte sagen, auf eine übersinnliche Weise. Der Dalai Lama, der also als Herrscher ausersehen ist, der kommt in der Weise zustande, daß lange vorher, wenn noch der alte Dalai Lama da ist und man merkt: Nun, dieser alte Dalai Lama kann bald sterben -, eine Familie irgendwo bestimmt wird, und man sagt: Aus dieser Familie muß der neue Dalai Lama hervorgehen.

So war es in Tibet in früheren Zeiten. Nicht etwa war eine erbliche Herrschaft. Das war nicht der Fall, sondern eine Priesterschaft, die in Wirklichkeit eigentlich herrscht, bestimmt eine neue Familie, aus der ein Dalai Lama hervorgehen sollte. ...

Nun, nicht wahr, wenn in dieser Familie ein Kind geboren wurde, so bewahrte man es auf, bis der alte Dalai Lama starb. Sie können sich denken, daß damit der größte Unfug getrieben worden ist. Man hat einfach, wenn einem der alte Dalai Lama nicht mehr gepaßt hat, ein

⁶ GA 93a, , 5. 11. 1905, S. 261, Ausgabe 1976

Linkes Bild: „Der Spiegel“, Nr. 29/ 2007

Rechtes Bild: Der Dalai Lama mit Hollywood-Star

Gere (aus: „Der Spiegel“, Nr. 29/ 2007)

Siehe: CD-Luziferismus

² GA 123, 12. 9. 1910, S. 255, Ausgabe 1978

³ GA 353, 20. 5. 1924, S. 264-266, Ausgabe 1988

Kind gesucht und gesagt: In diese Seele muß nun die Seele des alten Dalai Lama hineinfahren. Dazu mußte er aber erst sterben.

Das haben die Priesterschaften schon besorgt zur rechten Zeit, und es ist dann für den Glauben des Volkes die Seele des alten Dalai Lama in das Kind eingezogen gewesen. Auf diese Weise haben die Leute es dazu getrieben, daß tatsächlich das ganze Volk geglaubt hat: Dieselbe Seele, die in irgendeinem Dalai Lama drinnen ist, war schon in dem Dalai Lama vor vielen tausend Jahren. Es ist immer dieselbe Seele, dachten sie. Es ist eigentlich für die Leute immer derselbe Dalai Lama gewesen; er hat nur den äußeren Körper gewechselt.

Bruderschaften des Ostens

Die tibetanische Priesterschaft mit dem Dalai Lama an der Spitze gehört zur „Bruderschaft des Ostens“. Hierzu R. Steiner⁴:

Nun muß man das, um was es sich da (in der spirituellen Weisheit, H.D.) handelt, als eine Aufgabe erkennen, als eine ernste Aufgabe für die Gegenwart. Aber die Dinge sind zuweilen unbequem. Und gerade weil sie unbequem sind, haben gewisse Bruderschaften, die sie bisher aufbewahrt haben, sie vor der breiten Masse geheimgehalten, gehütet. Das ist nicht mehr an der Zeit. An der Zeit ist, daß die Menschen aus dem bewußten Inneren heraus in freier Geistigkeit streben. Die Dinge, die durch Jahrtausende geheimgehalten worden sind, müssen jetzt den Menschen mitgeteilt werden.

Einsehen muß man, daß im Osten in alten abgelebten Epochen eine spirituelle Weisheit schon vorhanden war, aber die Zeit für diese spirituelle Weisheit ist vorüber (sic!). Eine andere spirituelle Weisheit muß kommen.

Darüber wollen sich die Menschen vielfach täuschen. Wie viele Menschen sind doch aufgetreten in unserer jetzigen Zeit des Suchens und haben den Europäern bequem sein wollen, weil denen so etwas wie unsere Geisteswissenschaft viel zu schwierig ist, denn da muß man ja denken; das Denken ist etwas so Unbequemes! Da muß man geistig wach sein; geistig wach sein ist etwas so Unbequemes!

Da haben sich denn viele Menschen gefunden, die haben es den Europäern ersparen wollen, den eigenen Weg zum Geiste zu suchen, und haben ihnen allerlei orientalische Weisheit beigebracht, zarathustrische Weisheit und alles mögliche andere. Die Europäer fühlten sich so wohl, wenn sie nicht selbst den Geist zu suchen brauchten, sondern wenn man ihnen den Geist fertig vom alten Indien her brachte. Es war das ein Betäubungsmittel, denn man wollte nicht durch den Geist das Weltenall suchen. Man wollte sich betäuben, indem man ein altes Erkenntnismittel ergriff. Das war der Fehler, den man auf vielen Gebieten nach dem Osten hin machte.

Was ist nun die Intention dieser östlichen Bruderschaften im allgemeinen? Hierzu R. Steiner⁵: Den westlichen Bruderschaften stehen gegenüber ... *östliche Bruderschaften, namentlich indische, die nicht minder bedeutungsvoll eingreifen wollen in*

⁴ GA 182, 30. 4. 1918, S. 94/5, Ausgabe 1986

⁵ GA 178, 18. 11. 1917, S. 184-186, Ausgabe 1980

die Entwicklung der Menschheit. Diese indischen Bruderschaften wiederum, die verfolgen ein anderes Ziel (als die westlichen Bruderschaften⁶); sie haben niemals eine Esoterik entwickelt, diese indischen Bruderschaften, durch die sie Tote in ihren Bereich, in den Bereich ihrer Logen etwa hereinbringen würden⁷; das liegt ihnen fern, solche Dinge wollen sie nicht.

Aber sie wollen auf der andern Seite auch nicht, daß das Mysterium von Golgatha mit seinem Impuls die Entwicklung der Menschheit ergreife (Vgl. VI.). Das wollen sie auch nicht. Sie wollen aber nicht, weil ihnen die Toten nicht in der Weise zur Verfügung stehen, wie ich das bei den westlichen Bruderschaften angedeutet habe, sie wollen den Christus - der ja als ätherische Individualität im Laufe des 20. Jahrhunderts in die Menschheitsentwicklung eintreten wird - nicht bekämpfen durch Aufstellen einer andern Individualität; dazu brauchten sie die Toten, und die haben sie nicht, dagegen wollen sie das Interesse ablenken von diesem Christus; sie wollen nicht hochkommen lassen das Christentum, diese östlichen Bruderschaften, namentlich die indischen. (...)

In diesen indischen, östlichen Logen, da wird nämlich statt der Toten der westlichen Logen eine andere Art von Wesenheiten benutzt.

Wenn der Mensch stirbt, so hinterläßt er ja seinen ätherischen Leib; der trennt sich sehr bald nach dem Tode, wie Sie wissen. Dieser ätherische Leib wird unter normalen Verhältnissen von dem Kosmos aufgenommen. Daß diese Aufnahme auch etwas Kompliziertes ist, habe ich Ihnen ja in der verschiedensten Weise dargestellt. Aber vor dem Mysterium von Golgatha, und auch noch nach dem Mysterium von Golgatha, namentlich in östlichen Gegenden, war etwas ganz Bestimmtes möglich. Wenn der Mensch einen solchen Ätherleib abgibt nach dem Tode, so können gewisse Wesenheiten diesen Ätherleib beziehen; sie werden dann ätherische Wesenheiten mit solchen von den Menschen abgelegten Ätherleibern.

So daß es vorkommt in östlichen Gegenden, daß, jetzt nicht tote Menschen, aber allerlei dämonische Geister veranlaßt werden, abgelegte Ätherleiber von Menschen anzuziehen. Und solche mit Ätherleibern von Menschen angetanen dämonischen Geister, die werden in die östlichen Logen aufgenommen. Die westlichen Logen also, die haben direkt in die Materie gebannte Tote; die östlichen Logen der linken Hand haben dämonische Geister; also Geister, die nicht der Erdenentwicklung angehören, die aber dadurch sich in die Erdenentwicklung hineinschleichen, daß sie anziehen von Menschen abgelegte Ätherleiber. (...)

Exoterisch macht man das so, daß man diese Tatsache in Verehrung umwandelt. Sie wissen, daß zu den Künsten gewisser Bruderschaften die Hervorrufung der Illusionen gehört, weil, wenn die Menschen nicht wissen, wie weit Illusion überhaupt in der Wirklichkeit vorhanden ist, sie sehr leicht durch künstlich hervorgerufene Illusionen getäuscht werden können. Man macht also das, was man da erreichen will, indem man dies in die Form von Verehrung kleidet. (...) Der Ahne ist einfach derjenige, der abgelegt hat seinen Ätherleib, welcher von Dämonen bezogen ist durch die Machinationen

⁶ Die westlichen Bruderschaften = *Geheime Weltmacht*, bestehend aus englisch-amerikanischen Freimaurern, Zionismus, Vatikan und diversen Untergruppen, wie Kommunismus usw.)

⁷ Dies geschieht bei den westlichen Bruderschaften durch den Spiritismus (Siehe meine Schrift *Lichtnahrung...*, Kapitel: *Die okkulten Hintergründe des Spiritismus*)

der Loge. Man führt also die Ahnenverehrung ein. Aber diese Ahnen, die verehrt werden, die sind einfach irgendwelche dämonischen Wesenheiten in dem Ätherleib des betreffenden Ahnen.

Man kann nun die Weltanschauung der östlichen Menschen dadurch abbringen von dem Mysterium von Golgatha, daß man in dieser Weise arbeitet wie in den östlichen Logen. Dann wird auch dadurch für die östlichen Menschen, für die Menschen vielleicht überhaupt - das will man ja erreichen - das erreicht, daß der Christus als Individualität, wie er über die Erde gehen soll, unbemerkt bleibt. Also die wollen nicht einen andern Christus substituieren, sondern sie wollen nur, daß die Erscheinung des Christus Jesus unbemerkt bleibe.

So wird gewissermaßen von zwei Seiten ein Kampf geführt gegen den ätherisch zutage tretenden Christus-Impuls im Laufe des 20. Jahrhunderts. In diese Entwicklung ist die Menschheit wirklich hineingestellt.

Nun haben wir ja (in u.a. VI.) gesehen, dass das moderne Gralsgeschehen bzw. die Gralsscheiben Ausdruck des ätherischen Christus sind.

Es ist daher anzunehmen, dass die östlichen Bruderschaften dahin arbeiten, dass

- die Gralsscheiben als „UFOs von Außerirdischen“ bezeichnet werden
- Deutschland/ Mitteleuropa in diesem Zusammenhang „übersehen“ werden
- der deutsch-mitteleuropäische Okkultismus (Anthroposophie) „vernachlässigt“ wird.

Es scheint sich evt. sogar eine Zusammenarbeit zwischen östlichen und westlichen Bruderschaften abzuspielen, zumal der Amerikaner polnischer Abstammung Georg Adamski, der eine Schulung in Tibet erfahren hat, zusammen mit dem westlichen Hochgradfreimaurer Desmond Leslie den Bestseller *Fliegende Untertassen sind gelandet* veröffentlichten. Man muss sich bei Bestsellern wie diesen oder auch Dan Browns *Sakrileg*⁸ immer fragen: wer finanziert, propagiert und lanciert hier eine bestimmte Meinung, besser gesagt eine falsche Imagination⁹?

Die Antwort in diesem Fall (Adamski/ Leslie) ist leicht zu finden. Es wird zu untersuchen sein, ob Michael Hesemann in seinem Buch *UFOs: Die Kontakte* die „Tradition“ von Adamski/ Leslie fortsetzt. Anzeichen dafür sind in Kapitel II. aufgezeigt worden.

⁸ Siehe *Gralsmacht I*, XLVI.5.

⁹ Diese wirken – so R. Steiner – ... *in einer gewissen Weise seelisch ansteckend; sie stecken so an, dass sie gerade den gesunden Menschenverstand und die Intellektualität auslöschen. Sie schaden also in einem ganz anders starken Maße als bloß die intellektuellen Torheiten... Und es könnte immerhin sein, dass – während der, welcher Verstandestorheiten verbreitet, Kritik herausfordert, leicht Kritik herausfordert – jemand, der falsche Imaginationen verbreitet, mit diesen den anderen, die an ihn glauben, gerade die Möglichkeit der Kritik nimmt, das heißt, sie blind macht gegen die notwendige Ablehnung der betreffenden Imaginationen* (GA 145, 28. 3. 1913, S. 165- 166, Ausgabe 1976).

Ein weiteres Gegenbild des imaginativen Lebens, der frei aufsteigenden Gedanken, dessen Anlage sich in unserer Zeit im Keime zu entwickeln beginnt ...*ist die Erdichtung, die Erdichtung in bezug auf Wirklichkeiten und der damit verknüpfte Leichtsin im Behaupten dieser oder jener Dinge.*

Weiter führt Steiner aus: *Es ist das gleiche, was ich oftmals in diesen Betrachtungen geschildert habe als die Unaufmerksamkeit gegenüber der Wahrheit, gegenüber dem Reellen, dem Wirklichen. Das Schönste, was der Menschheit im fünften nachatlantischen Zeitraum vorgesetzt ist, das allmähliche Aufsteigen aus dem bloßen einseitigen intellektuellen Leben in das imaginative Leben, das die erste Stufe in die geistige Welt ist, kann abirren in die Unwahrhaftigkeit, in die Erdichtung in Bezug auf die Wirklichkeiten* (GA 174, 1. 1. 1917, S. 18-21).